

1. Adventsonntag



Wachsam sein

**Am Beginn des Weges.
Ein besonderer Advent in einer seltsamen Zeit.**

**Es tut gut zu wissen, dass der Stern über der Krippe schon für uns leuchtet.
Am Ende des adventlichen Weges wartet er auf uns.
Gott hat das Licht schon aufflammen lassen am Himmel.**

**Heute sehe ich nur einen Anfang vor mir. Adventbeginn.
In mir ist Unruhe, so viel Ungewissheit in diesen Wochen.
Sorge, Unsicherheit, manchmal Niedergeschlagenheit.**

**Doch der Stern leuchtet schon, hell und klar am Himmel für uns alle.
Gott will in der Krippe zu Weihnachten in unser Leben kommen.
Als Kind im Stall kennt Gott unsere Gedanken und Träume.
Sternenfunkeln wartet auf uns am Ende dieses Adventweges.**

**Ich will wachsam sein.
Wenn meine Tage mich über alle Maßen herausfordern.
Wenn ich müde bin von der Arbeit, ausgelaugt vom Lernen daheim,
ganz alleine, wenn so viele Menschen etwas von mir brauchen.**

**Gerade dann will ich wachsam sein.
Ich werde auf meinem Weg silbrige und goldene Sternenfunkeln entdecken.
Ich schaue, und höre und fühle in mich hinein.**

**Da spüre ich Hoffnung. Gott hat uns nicht vergessen.
Ich ahne den strahlenden Sternenglanz, der auch mich erwarten wird an der Krippe.**

*Gott, ich bitte dich, nimm mich an der Hand und begleite mich durch diese erste Adventwoche.
Hilf mir, wenn ich mich im Dunkeln manchmal nicht orientieren kann.
Zeige mir den Weg, lass mich schon bald das Funkeln des Bethlehemsterns in der Ferne entdecken. Gib mir Kraft, guter Gott.*

